

Anlieger klagen über Lärm der Nordwestbahn

Gewerbeaufsichtsamt will Lüftungsgeräusche abgestellter Züge kontrollieren

VON ALEXANDRA KNIEF

Bremen. Vorbeifahrende Züge, nächtliche Rammarbeiten und jetzt noch abgestellte Bahnen mit pfeifenden Lüftungsanlagen: Immer mehr Anwohner der Straße Außer der Schleifmühle klagen über die Lärmbelastung. Messungen des Gewerbeaufsichtsamtes sollen jetzt klären, ob die Nordwestbahn (NWB), die ihre Züge in unmittelbarer Nähe der Häuser bei laufender Lüftung abstellt, gegen Auflagen des Lärmschutzes verstößt.

„Man fühlt sich einfach hilflos“, kritisiert Anwohner Jan Dierk Busch. „Trotz Schallschutzfenstern werden wir nachts von dem Geräusch der abgestellten Züge wach.“ Seit Dezember 2010 fahren die Regio-S-Bahnen der NWB auch in Bremen und Niedersachsen. Wenn die Züge nicht genutzt werden oder sie kurz den Bahnhofsbereich räumen müssen, machen sie halt auf den von der Deutschen Bahn zugewiesenen Abstellgleisen. Und deren Geräusche machen den Anliegern der Straße Außer der Schleifmühle schwer zu schaffen.

Das Problem sei nicht nur der Lärm der fahrenden Züge, sondern das Geräusch der in den Nordwestbahnen installierten Lüftungsanlagen, sagt Walter Ruffler von der Bahnlärm-Initiative Bremen. „Die Lüftung ist eine turbinenartige Anlage mit einer sehr hohen Drehzahl. Nach dem gleichen Prinzip werden auch Sirenen gebaut“, erklärt er.

Die Anlagen der Züge seien Tag und Nacht in Betrieb, klagt Anwohner Ralf

Friedrich. „Das Geräusch ist vergleichbar mit dem eines sehr lauten Staubsaugers, der immer wieder aufheult.“

Nachdem immer mehr Beschwerden eingegangen waren, haben Fachleute die abgestellten Bahnen überprüft und festgestellt, was Ruffler und Friedrich beklagen: Die Lüftungsanlagen laufen auch nachts. Daraufhin wurde die Nordwestbahn eingeschaltet: „Wir haben mit dem Fahrzeughersteller gesprochen, um Abhilfe zu schaffen“, versichert Unternehmenssprecherin Katrin Hofmann. Das Problem dabei: Die Lüftungsgeräusche lassen sich nicht komplett abstellen.

Die letzten Züge erreichen gegen Mitternacht den Abstellbereich, gegen vier Uhr verlassen ihn die ersten wieder. Den Anwohnern reichen diese vier Stunden Ruhe nicht. „Die Nordwestbahn braucht drin-



Jan Dierk Busch klagt über den nächtlichen Lärm der Nordwestbahn. FOTO: KUHAUPT

gend einen anderen Abstellplatz“, fordert Anwohner Friedrich. Nach Auskunft von Nordwestbahn und Deutscher Bahn gibt es jedoch keine alternative Abstellmöglichkeit in Bahnhofsnähe. „Wir haben die Stellplätze zugeteilt bekommen. Es ist wichtig für uns, möglichst nah am Bahnhof zu sein, daher gibt es keine Ausweichmöglichkeiten“, sagt NWB-Sprecherin Katrin Hofmann.

Auf Drängen der Anwohner wird das Gewerbeaufsichtsamt in den nächsten Wochen prüfen, wie stark die Belästigung durch die Lüftungsanlagen tatsächlich ist. Sollte der Lärmpegel über den erlaubten Werten liegen, muss das Eisenbahnbundesamt eingeschaltet werden: Es hat zu entscheiden, wie es mit abgestellten Zügen der Nordwestbahn weitergeht und welche Maßnahmen getroffen werden können, um die Anwohner zu entlasten.

Denen macht derzeit noch zusätzlich der Lärm nächtlicher Rammarbeiten zu schaffen. Auf Höhe der Schwachhauser Heerstraße und der ehemaligen Posthalle setzt die Deutsche Bahn AG noch bis zum 27. Juli Oberleitungsmasten für die geplante Gleis-1-Verlängerung. Die soll vor allem Wartezeiten von Güterzügen verhindern, die vom neuen Jade-Weser-Port durch Bremen fahren – ein weiterer Punkt, der den Anwohnern Sorge bereitet. Denn momentan sind es rund 218 Güterzüge, die täglich durch den Bremer Hauptbahnhof fahren. Nach dem geplanten Ausbau der Gleisstrecke wären es deutlich mehr – und damit auch mehr Lärm.